

Die Kartoffel-... nur 316... den, den Sch... haftlichen De... das ein Viertel... von 1920 lie... dessen ist der... auf 86.00... Der heutige... gernte in Win... id Wisconsin... Ausichten der... sich gebeiert... wird um die... als das letzte... en verhält es... barten wer... aus Oregon... nformen tom... späte Zwi... Viertel hinter... zurückbleiben... Bau ist daher... Winter nicht

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00
In Ver. Staaten u. Ausland, \$2.50
Einzeln Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu
1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die
erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.

Leserbriefe werden zu 20 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Sten + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Sten + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

18. Jahrgang, No. 29. Münster, Sask., Donnerstag den 1. September 1921. Fortlaufende No. 913.

St. Peters Bote,
the oldest Catholic newspaper in
Saskatchewan, is published every
Thursday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
\$2.50 to the United States and abroad
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising \$1.00 per inch
for first insertion, 50 cents per inch
for subsequent insertions. Reading
Notices 20 cents per count line.
Display advertising \$2.00 per inch
for 4 insertions, \$20.00 per inch for
one year. Discount given on large
contracts. Legal Notices 12 cts. per
agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

Vom Ausland.

Paris. Italien beabsichtigt, in
der Völkerbundsversammlung im
September aus dem Völkerbunde
auszutreten, wenn Frankreich und
Großbritannien dabei beharren,
Italien als zweiter Klasse zu be-
handeln. Kürzlich protestierte Ita-
lien bitter gegen die finanzielle
Bergebung im Völkerbunde und
wies darauf hin, daß Sir Eric
Drummond und Albert Thomas,
die zwei Exekutivbeamten, mehr als
2,000,000 Lire jährlich erhielten.
Italien verlangte eine Herabsetzung
dieser Gehälter. Frankreich und
England antworteten damit daß sie
verlangten daß Italien seine Bei-
träge erhöhe, und kündigten an,
daß es in Zukunft drei Kategorien
geben werde, England und Frank-
reich als erste, Italien und Japan
als zweite, und Indien als dritte.
Es verlautet jetzt, daß Italien sich
gegen diese willkürliche Entscheidung
auflehnen und gleiche Stimme im
Völkerbunde verlangen wolle.
Auch soll die italienische Regierung
von neuem erklärt haben, daß der
Völkerbund ohne Deutschland und
die Ver. Staaten nichtig sei. Wenn
die Völkerbundsversammlung den
Plan Englands und Frankreichs,
sich zu Diktatoren zu machen, nicht
verweigert, wird Italien austreten.
Man glaubt, daß dann viele andere
Nationen, namentlich die jüdische
Rassisten, dem Beispiele Italiens
folgen würden, sodaß der Völker-
bund sich auflösen würde.

Die nächste Zusammenkunft
des Obersten Ententesatzes soll, wie
verlautet, vor dem Zusammentritt
der Washingtoner Abrüstungs-Kon-
ferenz stattfinden. Dem Beschluß
betreffs Aufhebung der wirtschaft-
lichen Schranke am Rhein ging
eine lebhafteste Debatte voraus, in
deren Verlauf der britische Staats-
sekretär des Aeußeren Lord Curzon
und Schatzkanzler Horne sich ent-
schieden gegen die hohen Kosten
der gegenwärtigen Besatzung äußerten,
besonders unter Bezugnahme
auf die der Städte Düsseldorf,
Duisburg und Ruhrort, die zu Be-
ginn des Jahres als besondere
Strafmaßregeln beschlossen wurden.
Curzon erklärte, die Befestigung die-
ser Städte sei einmal kostspielig,
außerdem verlege sie das deutsche
Nationalgefühl. Der Schatzminister
wies darauf hin, daß die Verbehalten-
gung des jetzigen Besatzungsplanes
alle Beteiligten arm mache, und
daß Mittel gefunden werden müßten
die Kosten zu verringern, denn je
mehr die Deutschen für den Unter-
halt von Besatzungstruppen zu
zahlen hätten, desto weniger Ent-
schädigung könnten sie leisten. Es
wurde dann beschlossen, eine ge-
meinsame Entente-Kommission von
Finanz-Sachverständigen zu schaffen
in der auch die Vereinten Staaten
vertreten sein sollten, um zu beraten,
wie die Kosten der Besatzung ver-
mindert werden könnten.

Aus Sofia wird berichtet,
daß der bulgarische König Boris
demnächst Prinzessin Maria von
England heiraten werde. Der Nach-
richt wird in diplomatischen Kreisen
große Bedeutung beigegeben, da
diese Verbindung nach allgemeiner
Ansicht England die Kontrolle auf
dem Balkan geben würde. Ru-
manien befindet sich schon durch
Königin Maria in der englischen
Einflußsphäre, und Griechenland
und Konstantinopel werden von

Die kanonische Errichtung

des St. Peters Klosters in eine Abtei Nullius wird nächsten
Donnerstag, den 8. Sept., durch Se. Gnaden Erzbischof Olivier
Ghear Mathieu, D. D., von Regina in der St. Peter's
Kathedrale zu Münster auf hochfeierliche Weise vorgenommen
werden. Erzbischof Mathieu nimmt diesen hochwichtigen Akt
als Stellvertreter Seiner Heiligkeit Paps Benedikt XV. und
als Stellvertreter Seiner Exzellenz des Apostolischen Delegaten
Msr. Petrus di Maria vor. Dem St. Peters Kloster wird
dadurch die höchste Ehre und Auszeichnung zu Teil, die einer
Benediktiner-Abtei erwiesen werden kann. Gleichzeitig ist diese
Feier ein Fest ersten Ranges für die ganze St. Peters Kolonie,
die an dem genannten Tage offiziell und kanonisch zu einer eigen-
nen Diözese errichtet wird. Selbstverständlich wird daher am
8. Sept. auch die ganze neue Diözese bei dieser Solemnität recht
zahlreich vertreten sein. Neben dem Erzbischofe von Regina
werden auch mehrere andere kirchliche Würdenträger und
Priester erwartet.

Die Feier beginnt mit Prozession vom Kloster zur Kathe-
dralkirche um 9 Uhr. Erzbischof Mathieu sowohl als Se.
Gnaden Abt Peter Engel, O.S.B., wurden eingeladen, die
englische und deutsche Festpredigt zu halten.

Vereinigte Staaten

Washington. Die amerikan.
Besatzungsarmee im Rheinland
wird sofort nach Ratifikation des
Friedensvertrages nach Hause ge-
bracht werden. Da die Ratifikation
sofort nach dem Zusammentritt des
Senats im September erwartet
wird, so werden die amer. Truppen
jedenfalls noch vor dem 1. Oktober
Deutschland verlassen.

Hoboken, N. J. Eine militä-
rische Kommission untersucht den
Ursprung eines Kienbrandes, der
in der Nacht zum 25. Aug. die Piers
No. 5 und 6, das Militärhaupt-
quartier und eine Anzahl kleinerer
Gebäude zerstörte und einen Scha-
den von \$5,000,000 verursachte.
Nur mit Mühe konnten die Leiden von
4,700 Soldaten, die von Frank-
reich herübertransportiert worden
waren, gerettet werden. (Water-
land) wurde ziemlich beschädigt,
konnte aber vor vollständiger Zer-
störung bewahrt werden.

Duluth. Wie es hier heißt,
kommen im nächsten Halbjahr an-
nähernd zwanzig Millionen Dollars
Entschädigung an Anseher und
Andere, die bei den großen Wald-
bränden im nordöstlichen Minnesota
im Oktober 1918 Verluste erlitten
haben, zur Auszahlung. Dies schließt
man daraus, daß Richter W. A.
Cant im Distriktsgericht die Entschä-
digung weiterer Ansprüche mit
der Begründung abgelehnt hat, ein
Kompromiß zwischen der Bundes-
Eisenbahnverwaltung und den Klä-
gern sei in naher Zeit zu erwarten.
Im ganzen wurden ursprünglich
rund 800 Schadenersatz-Ansprüche
in der Höhe von nahezu vierzig Mil-
lionen Dollars geltend gemacht.

Die Kontrolleure der Minne-
sota Kartoffelbörsen versuchen die
andauernd hohen Kartoffelpreise da-
mit zu entschuldigen, daß die dies-
jährige Kartoffelernte in Minnesota
ungefähr um 7 Millionen Bushel
hinter der vorjährigen zurückbleiben
werde. Die vorjährige Kartoffel-
ernte in Minnesota war 32,000,000
Bushel und die dieses Jahr zu er-
wartende wird nur auf 25,000,000
Bushel geschätzt.

Dante

Zur 600-jährigen Gedenkfeier des Sterbetages des Dichters
am 14. September 1921

Die Welt rüft sich zur Feier des Gedenktages eines ihrer Größten,
eines Geistesgewaltigen, von dem ohne Uebertreibung behauptet wurde,
daß er „Licht und Ruhm des ganzen Menschengeschlechtes“ sei. Theo-
logen und Philosophen, Juristen und Geschichtsforscher, Literaten und
Künstler, sie alle finden noch heute eine unerschöpfliche Fundgrube in
Dantes erhabenen Lebenswort Divina Comedia (Göttliche Komödie).
In Dante finden wir das ganze Fühlen und Denken seiner Zeit macht-
voll vereint, und in seiner „Göttlichen Komödie“ hat der Dichter sich selbst,
seine Zeit und seine Mitmenschen mit ihren Tugenden und Lasten verewi-
gigt. Es ist ein schier unerschöpfliches Buch, das die Welt noch heute
mit ratlosem Staunen betrachtet, das Lebenswort eines Mannes dem
eine frohliche Jugend mit Lust und Liebe, arbeitsreiche Mannefsjahre
voll von Ehren und Niedertagen und ein einsamer Lebensabend in der
Verbanung befehdet waren. Das Leben hat den Dichter durch eine
graufame Schule geführt, aber alle Enttäuschungen, Entbehrungen und
Leiden vermochten es nicht, seine Seele von ihrem Ziele abzudrängen.
Von der heiligeliebten Heimat vertrieben, von den Zeitgenossen verkannt,
drängte es seinen gewaltigen Geist, die ganze Schöpfung, Himmel und
Erde, zu durchdringen, und an Stelle der ihm verloren gegangenen
irdischen Güter die ewigen, unverlierbaren zu suchen. So ist er zum
größten christlichen Dichter der Welt geworden, ein Sänger des Christen-
tums, dessen Ruhm und Verherrlichung untrennbar verbunden ist mit
dem des katholischen Glaubens.

„Dante ist unser“ konnte darum mit Recht der St. Vater
Paps Benedikt XV. sagen, denn obgleich er Päpste und kirchliche Wür-
denträger seiner Zeit als politische Gegner aus schärfste bekämpfte,
so galten doch seine Angriffe nie der geistlichen Gewalt des Papsttums,
sondern dem Umstand, daß letztere nicht immer klar und im Geiste der
Kirche gehandelt wurde, sie richteten sich nicht gegen die hl. Autorität
der Kirche selbst, sondern gegen einzelne Träger derselben. Derartige
Angriffe wurden auch von anderen seiner Zeitgenossen erhoben, denen
die apostolische Armut und Einfachheit der Kirche wertvoller schien als
der weltliche Habitus und die politischen Verwicklungen der Kurie. Dante
zeigt sich stets als ein wahrer Sohn der katholischen Kirche, es gibt keine
Glaubenswahrheit, die er im leichesten angefochten hätte. In Demut
beugt er sein Haupt vor dem heiligen Antlitz und sieht im Paps den
Stellvertreter Christi auf Erden. Die Einheit und Allgemeinheit der
Kirche gilt ihm heilig. Man muß deshalb die von gewisser Seite ge-
machtem Verleumdungen belächeln, aus diesem echten Sohne des katholischen
Mittelalters einen Vorläufer der Reformatoren machen zu wollen.
Dante hat den ganzen Reichtum der katholischen Lehre in sein Herz ge-
schlossen, sein Glaube ist ihm der sichere Leuchtturm, dessen Licht er nie
aus den Augen verliert. Die Sittenlehre der Kirche ist sein Maßstab,
wozu er Himmel und Hölle, Welt und Menschen, Staat und Kirche ab-
schätzt. Er ist ein Prediger der Wahrheit und Tugend. Wohl sind sechs
Jahrhunderte verfließen, seit der Dichter sein gewaltiges Werk geschaffen,
doch Dante steht uns nur schmerzbar fern. Seine „Göttliche Komödie“
enthält unermessliche Wahrheiten und sein Dichtergenuss spricht nicht bloß
für seine Zeit, sondern solange als Menschen auf Erden leben.

Die bevorstehende 600-jährige Wiederkehr des Sterbetages des
Dichters hat allgemeines Interesse für ihn wachgerufen, und wir wollen
in nachstehendem Verleihen, den verehrten Lesern und Leserinnen des
St. Peters Bote einen Ueberblick zu geben über das weltliche Leben
Dantes, seine Zeit und seine Werke. Ist es doch der Wunsch des St.
Vaters, daß unter den Katholiken der ganzen Welt ein edler Wettbewerb
entstehe, den Gedächtnistag des erhabenen Dichters in einer Weise zu
begehen, die seiner würdig ist.

Dante Alighieri (oder Durante Alighieri) wurde am 30. Mai
1265 zu Florenz geboren. Sein Vater, vermutlich ein Rechtsgelehrter,
war ein Krenkel Carraquidus, der eine Alighiera (Alighieri) aus einem
germanischen Geschlecht heiratete und von Kaiser Konrad IV., den er
auf seinem Kreuzzuge begleitete, zum Ritter geschlagen worden war.
Dantes Mutter, Donna Bella, deren einziges Kind der Dichter war,
starb bald nach seiner Geburt. Eigentlich ist, daß Dante, der so viele
seiner Zeitgenossen verehrt hat, über seine Eltern und Verwandten
völliges Stillschweigen beobachtet. Das Wenige, was die Forschung
von denselben ermitteln konnte, stammt aus zeitgenössischen Dokumenten
und Urkunden, wo dieselben aus einem oder anderen Grunde erwähnt
werden. Man hat unter anderem daraus erfahren, daß die Eltern des
Dichters mehrere Häuser in Florenz selbst und Grundstücke außerhalb der
Stadt besaßen, also wohl in gutem Verhältnissen lebten. Der er-
bengabte Jüngling scheint eine gute Erziehung genossen zu haben, denn
seine Studien erstreckten sich über das ganze Feld der damaligen Wissen-
schaften.

Als neunjähriger Knabe wurde der Dichter mit einem Mädchen be-
kannt, das einen entscheidenden Einfluß auf sein ganzes Leben ausüben
sollte. Es war Beatrice („die Befehlgebende“), die schönste der Floren-
zinerinnen, deren Bild ihn stets umschwebte und sein ganzes Denken
und Fühlen derart erfüllte, daß er ausgerufen haben soll: „Beh mir
Armen! Ein mächtiger Geist hat von mir Besitz ergriffen; ihm werde ich
dienen müssen!“ Sie war es, die den heranwachsenden Jüngling zur
Dichtkunst begeisterte, an sie richtete er nach der Sitte der damaligen
Zeit seine Liebes-Sonette, und feierte so die Geliebte, der er sich nicht
zu nähern wagte.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Preisliste.

Bushel \$1.29
1.26
1.21
1.02
.88
.50
.43
.30
.30½
.27½
.24½
.21½
1.67
1.63

Warenverzeichnis.

1.82½
1.77½
1.64½
1.42½
1.27½
.47½
.47
.46
.74½
.72½
.68½
1.06½
2.03½
2.00